



Orchonskij
enterte gleich auf,
um zunächst einmal Ausschau zu halten

geführt habe, obgleich sie wunderbar vertäut gewesen. Tommy Dark konnte dergleichen ausmalen, daß einem die Haare zu Berge standen. Deshalb mußte er in Tainanfu mit Orchonskij an Land zu dem alten Chinesen, und ich lief mit, weil ich mir von der Sache einigen Spaß versprach. Der Kapitän ließ sich nicht blicken, aber Tommy führte ein famoses Schreiben in der Tasche, das sollten wir Wai-Hsü-Sien überreichen und ihn auf das nächste Mal vertrösten.

Wir schwangen ein Beiboot aus und fuhren die Küste entlang zu der prachtvollen Villa des Chinesen.

Im Garten harkten die drei Malaiinnen und wir sahen, daß sie das Trepang wert waren. Wahre Staatsweiber, nußbraun und knusprig!

Orchonskij stieß mich und ich boxte Tommy, aber da kam auch schon ein kleiner Gelbling auf Papiersohlen angeschlichen und fragte grinsend nach unseren Wünschen. Ich wies auf unsere Kiste und sagte Tommys Sprüchlein her und da wurden wir geradewegs nach Wai-Hsü-Siens Büro bugsiert.

Jetzt kam die Reihe an Tommy Dark. Er legte los, daß wir uns selbst zitternd am Klüver hängen sahen und im Geist den weggespülten Trepangkisten nachglotzten. Dem alten Chinesen wurde

ganz übel vor anrollenden Brechern und knatternden Sturzseen, und ich muß gestehen, daß mir bei Tommys Schilderung der Gaumen nach einem Doppelwhisky stand. Schließlich packten wir unsere Schätze aus und überreichten Garnetts Schreibebrief. Dann gongte der Alte nach dem Papiersohlenschleicher und wir erhielten jeder drei Dollar auf die Hand.

Standen draußen im Garten und visierte nach den nußbraunen Paradiesvögeln. Nichts zu sehen. Orchonskij hielt Auslug, indem er mit geschwungener Mütze hinter einem Falter herjagte. Aber der Schlitzäugige schrie Zeter und Mordio um seine Gartenbeete und so bekamen wir von den Weibern keinen Ohrklappen mehr zu sehen.

Gegen Abend hatten wir die Sache perfekt ausgemacht und gingen unseren Kapitän um Landurlaub bis zum nächsten Morgen an. Der meinte, das sei zu machen, wir sollten aber immer hübsch beisammenbleiben, und wenn's losginge, nur rasch eine Wand im Rücken suchen. Die Kohlentrimmer von Tainanfu seien verdammte Lumpen.

Wir gingen an Land und liefen die „Punschterrine“ an, ein famoses Lokal, das einem Deutschen namens Benckelmann gehörte. Dem hatte vor Jahren ein betrunkenere Kanake das linke Auge herausgeschlagen, seither wollte er nicht mehr zur See fahren. Er besaß die schönste Matrosenkneipe in Tainanfu und hatte immer Weiber für jeden Geschmack auf Lager.

Ich holte Benckelmann über den alten Chinesen aus, aber er roch den Braten sogleich und meinte, wir sollten lieber die Tatzen davonlassen. Wai-Hsü-Sien sei ein mächtiger Herr und in solchen Dingen verstünden die Behörden keinen Spaß. Sie würden sich nicht kümmern, was der Chinese mit uns aufführe, wenn wir in seine Klauen gerieten, und das sei peinlicher als Stockprügel. Wir baten ihn, reinen Mund zu halten und im übrigen unbesorgt zu sein.

Um Mitternacht machten wir uns auf den Weg, schlichen einzeln fort und trafen uns rückwärts an Wai-Hsü-Siens Gartenmauer. Orchonskij enterte auch gleich auf, um zunächst einmal Ausschau zu halten.